82.

Nachtrag von Dr. Olbers.

Im Jahrbuch von 1837 findet sich ein Nachtrag von Dr. Olbers über die Sternschnuppen, der die Nacht vom 12. zum 13. November 1836 enthält. Nachdem Olbers nun die Beobachtungen die im vorigen angeführt sind erzählt hat, fährt er in diesem Nachtrag fort:

»Also sind auch im Jahr 1836, besonders in den Nächten die auf den 12. und 13. November folgen, ausgezeichnet viele Sternschnuppen gesehen worden; wenn sich gleich das Phänomen von 1799 und 183 nicht wieder erneuert hat.

»Es scheint demnach, dass überhaupt eine sehr grosse Menge der planetarischen Molecülen, die die Sternschnuppen bilden, in Bahnen um die Sonne gehen, die die Ebene der Erdbahn zwischen dem 18 und 21 Grad des Stiers schneiden. Diese einander sehr nahen, unter sich fast parallele Bahnen bilden gleichsam eine gemeinschaftliche Strasse für viele Myriarden dieser winzig kleinen Asteroiden, die in nicht sehr verschiedenen Umlaufszeiten, vielleicht von 5 oder 6 Jahren ihre Umkreisung der Sonne vollenden. Auch auf dieser gemeinschaftlichen Strasse, scheinen sie sehr ungleich vertheilt, bald in einem dichten Schwarm zusammen gedrängt, bald weiter von einander gesondert. Im Jahr 1799 und 1833 vielleicht auch 1832 ging die Erde durch einen solchen dichten Schwarm. In andern Jahren, so wie auch 1831, 1834 und 1836 begegnete sie nur einzelnen, wenn gleich vielen Sternschnuppen-Asteroiden.

Vielleicht gehen mehrere solcher dichteren Schwärme auf dieser Strasse einher. Vielleicht aber müssen die Erdbewohner aber jetzt bis zum Jahr 1867 warten, ehe sie dieses merkwürdige Phänomen in seiner ganzen Pracht, die es 1799

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

und 1833 hatte, sich wieder erneuern sehen. Allein auch in der Zwischenzeit bleibt es höchst wichtig, dass die Naturforscher aller Länder, in den benannten Novembertagen jedes Jahres, auf die jedesmalige Erscheinung dieser periodischen Sternschnuppen, wie man sie mit Recht, zur Unterscheidung von den das ganze Jahr hindurch sporadisch vorkommenden, genannt hat, die sorgfältigste Aufmerksamkeit widmen. Ich sage mit Bedacht: »aller Länder,« denn einzelnen Gegenden können Wolken und Tageshelle dies schöne Schauspiel leicht ganz oder doch grösstentheils entziehen.«

Denn wiederlegt Dr. Olbers noch Biots Ansicht, wornach die Sternschnuppen aus dem Zodiakallicht kommen.

Schon La Place glaubte: dass das Zodiakallicht aus kleinen Planeten bestände, die nach planetarischen Gesetzen um die Sonne gingen. Aber diese Planeten könnten sich nicht bis zum Merkur erstrecken, und wir sehen dieselbe nicht allein in der Venusbahn sondern auch in der Erdbahn.

Biot hat seine Ansicht bloss auf die Nacht vom 12. zum 13. November gerichtet; aber er wusste nicht dass die Nächte vom 10. zum 11. August vom 14. zum 15 October, und endlich von 6. zum 7. Dezember eben so viele Planeten erscheinen wie in der Nacht vom 12. zum 13. November, und dass sie mit einer Geschwindigkeit kommen die 4, 5, 6, 7 bis 8 Meilen in 1 Sek. beträgt.

83.

Sternschnuppenbeobachtungen von den Jahren 1836 und 1837.

1. Im Jahr 1836 schickte ich an mehrere deutsche Zeitungen die Aufforderung, die Nacht vom 12. zum 13. Nov.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf